

2018-01-21_Kringelhöge_Dom_HL

Revi 2014 Ex 34, 29-33

Leeve Gemeinde,
meist müsst ick lachen, as ick de Bibelgeschicht leest heff. Dor kümmt Moses vun den Barg hendol, un sien Gesicht strahlt un lücht – un dat erste, wat he maken mutt, is, sick eenen Lappen dorvör to binnen.

De Mann hett sienen Herrgott dropen, un vun em süben de 10 Gebote kreegen- wat Wunner, dat sein Gesicht strahlt. Aber dat weer nich unttohlen.

Strahlen? Dat geiht ja gor nich. Ick meen, wo schall dat denn noch enden, wenn de Lüüd dormit anfangt, to strahlen? Wenn se sick doröver freit, wat se hebbt? Dat weer ja gor nich uttodenken, wenn mol eenen froh un glücklich is.

Hüüt wüllt de Lüüd erstmal untofreden sien, dick höör er furts seggen: Fröher weer all'ns beter. Denken Se doch mol an de wunnerboren Telefone mit de Wählschiev, un all de smucken Isblomen an't Finster. Und wat weer dat schön, wenn man morgens inbött harr un kunn sickt dat Water to'n Waschen optaun. In den Winter harrst Du nich mol een Köhlschapp nöödich, dat weer ook ohne kold in de Bude . Dat weeren noch Tieden, un nu? Acht Zentimeter Snee un de Bundesrepublik liggt still.

Und de Frunslüüd – bit 1965 müssen se uns noch fragen, wenn se een Waschmaschien köpen wullen, un hüttodags quarkt se furts op utlännsch rüm, wenn de riken Ünnernehmer in Amerika un Lübeck seggt: Ran an'n Pudding- de armen Mannslüüd, mütt se Frunslüüd as Minschen behanneln - so makst dat Leben doch keenen Spaß mier.

Se markt dat: Ick kann mi giftig denken öber de Lüüd, de ümmerto blots na achtern un in de Schiet un niemals na vörn un in den Himmel kiekt.

De mehrsten Lüüd kennt noch vun fröher de Peanuts, dat sünd so Figuren in een Comic, de mit een paar Billers wat Witziges oder wat Klookes wiest. Ick heff eenen lingen, de mi ümmer wedder Spoß maakt.

Dor steiht Charlie Brown un lött trurig sienen Kopp hingen. To sien lütte Schwester seggt he: Wenn Du wat vun dien depressive Stimmung hebben wisst, denn musst Du unbedingt so stahn. Dat verkehrteste wat du maken kannst, is, den Kopp hoch to bören un di graad hentustellen.

Mi kümmt dat oft vör, as wenn veele blots glücklich sünd, wenn se meckern un jaulen künnt, anstatt sick to freien un tofreden to sien.

Se weest dat: De mehrsten Pastors nemmt sick un eere Theologie teemlich wichtig. Dor bün ick ook nich

2018-01-21_Kringelhöge_Dom_HL

beter, nich mol mien Fru. Wi sünd tein Johr op'n Dörpen west, in Söbenbömen in't Lauenborgische. Und vun tied to Tied mutt man sick ja Gedanken über de Ordnung vun so'n Sünddachsgottesdeenst maken, un wi hebbt dormols mit den Karkenvörstand eenen Satz opnamen, de jeden Sünddach achter den Psalm seggt wör, sotosseggen as Stichwort vör den Organisten, dat nu keem: Eer wees den Vadder un den Söhn.

Uns Satz, denn dat ümmer noch giff, fohren Se mal na Söbenbömen, weer:

Laat uns Gott danken för dat, wat uns Freid maakt un wat uns gelungen is – un denn keem: Eer wees den Vadder...

Dat is anners, wenn man in den Gottesdeenst geiht mir Freid und Dankborkeit in Hart un Sinn, as wenn man seggt: Kyrie, Eleison, Herr erbarm di doch, ick bün een Sündensack un döög nix. Dat keem achteran liekers.

Dat heet doch lang nich, dat wi as so'n Amerikani-schen Politiker schrieben mütt: Wohrschienlich bin ick de beste Prediger, de hier in den Dom jemals op de Kanzel stahn hett. Uns Macken, Fehler un ook, ick nemm mal dat oltmood'sche Woord, uns Sünden kennt wi all. De künnt wi nich weglegen un wenn wi as Chri-

stenmischen in uns Herrgott sien Hus kommt, heet dat: Wir wüllt dat ook gor nich.

Aber uns Leeben is nich blots een schwatte Wand, un ook nich blots een Wisch mit bunte Blumen. Beides höört dorto, de Storm Friederieke un dat Straatencafé bi de Saltspiekers, wo de Stecknitzfahrer anlegt hebbt.

Und wenn wi genau henkiekt, denn sünd is dat mehr Sommerabende as Friederiekens in uns Leben. Dat lohnt sick, doröver froh to sien.

Klor, wenn man Teenpien hett, is dat keen Vergnöögen. Aber den gröttsten Deil vun uns Leeben sünd wi gesund. Klor, dat giff mol Arger op de Bustell. Aber de meiste Tied geiht dat friedlich vöran.

Eegentlich kunn uns Gesicht lüchten. So'n olen Knacker as ick hett jeden eenzelnen Dag vun sien Leeben in Freeden verbröcht. Un wenn man in de Zeitung de olen Biller vun dat ole Lübeck ankiekt: So schön as nu weer dat noch nie, so lang as man vun C & A un dat Herderhus wegkiekt.

Mi dücht, dat wi oftmols nich strahlen künnt, liggt doran, dat wi veel to oft op de Eerd un in de Schiet kiekt. Wenn wi den Kopp opnemmt un na de Wolken un den Heben kiekt, wenn wi de Sünne op uns Gesicht schienen laat, denn ännert sick uns Welt. De Himmel

2018-01-21_Kringelhöge_Dom_HL

is höger as de Eerd, un de Sünn is dat Afbild vun Licht un Warme ut de Ewigkeit.

Dat will uns de Bibelgeschichte klor maaken: Mose is op den Barg gohn un hett sich dor de 10 Gebote geben laaten. Achteran hett sien Gesicht strahlt. De Herrgott un siene gooden Regeln för uns Leben gevt Licht för uns Oogen, unse Harten un de Wies, wie wi tosamen leevt.

Genauso, as wi ohne Kinner nich Vadder oder Moder sien künnt un ohne Enkelkinner nich Opa oder Oma, künnt wi ohne unse Nächsten nich Minschen sein, de vun dat groote Net holen warrd.

Wir bruukt een den annern, un so will ick den Spruch vun de Klingenhögen- Fier een lütt beten anners seggen – un hoff op eere Antwort:

Ick leev di to – dat do.

Amen